

Viele kleine Leute  
an vielen kleinen Orten,  
die viele kleine Schritte tun,  
können das Gesicht der Welt verändern.  
*Spruchwort aus Südafrika*



# HOAXA-!NAS

Nov.-Dez. 2020

Liebe Freunde des Hoachanas Children Fund,

nun bin ich seit drei Wochen in Namibia. Hier ist jetzt Sommer, Tageshöchsttemperaturen sind im Schnitt 35 Grad und es kann durchaus noch heißer werden.



Vielleicht ist es ja so, dass das Virus die Sonne und die Hitze nicht mag. Ich habe jedenfalls das Gefühl, es wird

hier in der Weite der Kalahari vom Winde verweht. Wir hoffen!

Namibia hat die Grenzen für Touristen wieder geöffnet. Diese müssen natürlich einen aktuellen negativen Corona-Test vorlegen.

Obwohl inzwischen viele Corona-Beschränkungen gelockert wurden und die Zahlen der Neuansteckungen sehr niedrig sind, ist die Pandemie präsent. Am Eingang von allen Geschäften, Banken und Restaurants wird kontrolliert, dass man die Hände desinfiziert und eine Maske trägt, zudem muss man auch nahezu überall seine Kontaktdaten hinterlassen.

Bereits im März wurden alle Schulen geschlossen und erst seit dem 22. September dürfen wieder alle Schüler zurück zum Präsenzunterricht. Von da an lag und liegt es in der Verantwortung der einzelnen Schulen, wie sie verantwortlich mit der Ansteckungsgefahr umgehen.



An der PJT wird seither täglich bei allen Schülern am Schuleingang bzw. am Eingang des Klassenzimmers die Temperatur gemessen, ein Lehrer desinfiziert ihre Hände und auf dem Schulgelände müssen alle - auch die ganz Kleinen! - die ganze Zeit Masken tragen, auch während des Unterrichts. Um in den Klassenzimmern mehr Abstand halten zu können, haben z.B. die Lehrer der Klassen 4 - 7 entschieden, die Klassen zu teilen. Die eine Hälfte kommt vormittags, die andere Hälfte nachmittags. Die Lehrer halten ihre Unterrichtsstunden zweimal täglich, mit einer Stunde Mittagspause! (Als ehemalige Lehrerin beeindruckt mich dieses Engagement sehr!)



Ebenso beeindruckt bin ich von der Hilfsbereitschaft der Dorfbewohner untereinander: Sie haben die ca. 150 Schülerinnen und Schüler, die im Hostel (Schülerheim) gewohnt haben, weil die Eltern weit entfernt leben (manchmal 200 km!) bei sich zuhause aufgenommen - eben um diesen Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, weiter zur Schule zu gehen. Und das, obwohl sie oft selbst ganz wenig Platz haben und eigentlich nie genug zu essen! Die Mutter im Bild links zum Beispiel nahm zu ihren drei Kindern noch drei weitere auf! Etliche unserer Patenkinder leben jetzt auch alleine in einer kleinen Blechhütte und müssen sich selbst versorgen. Anderen geht es so wie unserem Patenkind Johnny: Die Mutter des Sechsjährigen lebte zusammen mit dem Vater auf einer weit entfernten Gemüsefarm. Der Vater hat dort eine feste Arbeitsstelle als Farmarbeiter, die Mutter

hat immer wieder als Erntehelferin mitgearbeitet und konnte so etwas dazuverdienen. Nun ist sie permanent in die Blechhütte nach Hoachanas gezogen, um den Kindern zu ermöglichen, zur Schule zu gehen. Jetzt fällt ihr Zusatzeinkommen weg und dazu noch die kostengünstige Versorgung der Kinder im Hostel! Zum Ausgleich übergaben wir unseren Hostel-Patenkindern einmal ein Lebensmittelpaket (Combo) und den jeweiligen Gastgebern die Hostelgebühren in bar.

Wir hoffen, dass das Hostel nun von der Regierung bald soweit renoviert wird, dass es den Hygiene-Standards genügt. Erst dann wird es wieder geöffnet.

Vor ein paar Tagen haben wir wieder „Combos“, (Lebensmittel-Pakete) an die verteilt, die wegen Corona ihren Job verloren haben. Der evangelische Pfarrer (Vikar Rooi) hat sich im Namen aller bei den Spendern des HCF bedankt. Die Dankbarkeit der mehr als 50 Berechtigten war zwar wegen der Masken nicht so sichtbar, aber doch irgendwie deutlich zu fühlen. Der Erhalt der Combos, die zweimal monatlich verteilt werden, wird jedes Mal mit Unterschrift bestätigt.



Vor einem Jahr war ich der festen Überzeugung, dass die Versorgung mit Essen für viele jüngere Schulkinder in

unseren Suppenküchen zwar wichtig, aber - auf ganz Hoachanas

bezogen - durchaus ausreichend sei. Jetzt, mit Corona, hat sich diese Lage allerdings leider wieder verschärft. So habe ich gestern bei einem Patenkind, einem 15-jährigen Mädchen, einen Brief vorbeigebracht und außerdem ein Geldgeschenk in Höhe von (umgerechnet) 10 €. Es ging so ein Strahlen über Amandas Gesicht, als sie den Geldschein in der Hand hielt! Auf meine Frage, was sie denn mit dem Geld kaufen würde, antwortete sie mit leuchtenden Augen: „ESSEN“!



Seit der von der Regierung gelieferte Maisbrei aufgebraucht ist, unterstützen wir auch beide Schulen mit Lebensmitteln. So kann täglich ein (kleiner) Teller Maisbrei an die Kinder ausgegeben werden, zweimal in der Woche sogar mit ein bisschen dünner Hackfleisch-Soße. Mit unglaublicher Disziplin stellen sich die Kinder an. Ganz selten einmal versucht einer, sich vorzudrängeln. Mit sehnsüchtigen Augen schauen die in den hinteren Reihen auf die, die schon etwas bekommen! Für etliche Kinder das einzige Essen am Tag!



. Vielen Dank wieder für alle Spenden, die wir für Lebensmittel verwenden dürfen!

In der vergangenen Woche sind wieder alle Patenkinder klassenweise zur Arche gekommen, um ihre Briefe abzugeben, ihre Schuh- und Kleidergrößen für die Schuluniformen im kommenden Jahr anzugeben, sich fotografieren zu lassen und ein kleines Weihnachtsgeschenk - einen Sonnenhut, einen Apfel und eine Orange (in Hoachanas gibt es ja kein Obst zu kaufen) - entgegenzunehmen. Außerdem haben wir allen Patenkindern ein oder zwei Packungen Kopierpapier gegeben, die sie den Klassenlehrern übergeben sollten. Auf diese Weise wollen wir allen bewusst machen, dass der HCF über die Patenschaften auch die Schulen unterstützt. Es wurde diesmal alles weitgehend ohne meine Anwesenheit von dem Team in Hoachanas durchgeführt. Das haben Immanuel, Gretha und Caroline zusammen mit einigen Helfern richtig toll gemacht!





Bezüglich der Patenkinder haben wir wieder einmal einige Änderungen/Verbesserungen beschlossen:

1. Wir wollen von Zeit zu Zeit überprüfen, ob die Patenkinder auch weiterhin als Patenkinder in dem Projekt bleiben können. D.h., wir wollen überprüfen, ob die Voraussetzungen nach wie vor gegeben sind. Einmal Patenkind soll nicht bedeuten: immer Patenkind. Wir wollen wissen:

- Geht das Patenkind weiterhin regelmäßig in die Schule?
- Strengt es sich immer noch an, um gute Leistungen zu erzielen? - Ist es weiterhin ein Vorbild für die anderen, innerhalb und außerhalb der Schule?
- Sind die Schulleistungen sehr gut oder gut?
- Wie ist zur Zeit der familiäre/finanzielle Hintergrund? (= ist die Patenschaft für das Kind eine notwendige Unterstützung?)

Alle diese Fragen klären wir schon seit Jahren bei der Aufnahme neuer Patenkinder ab. Aber natürlich ändern sich die Kinder und die Verhältnisse. Deshalb wollen wir diese Punkte auf jeden Fall überprüfen, wenn die Kinder in eine neue Schulstufe kommen.

In Namibia gibt es die

Phase 1: Vorschule bis dritte Klasse.

Phase 2: vierte bis siebte Klasse.

Phase 3: achte und neunte Klasse.

Phase 4: zehnte bis zwölfte Klasse.

Wie überall auf der Welt hängen die Schulleistungen eng zusammen mit dem finanziellen bzw. familiären Hintergrund. So haben auch hier die Kinder aus besonders schwierigen Verhältnissen meistens schlechte Noten.

2. Im Januar werden wir allen Patenkindern neue Anmeldeformulare ausgeben und auch neue Patenkinder aufnehmen. Angesichts der angespannten Ernährungslage werden wir auch alle Patenkinder fragen, ob sie sich freuen würden, wenn sie in einer Suppenküche essen könnten oder ob sie zuhause genügend Essen haben. (Zur Erklärung: jedes Jahr im Januar werden von neuem die Kinder ausgesucht, die in einer unserer Suppenküchen ein Essen bekommen. Auf Wunsch der Lehrer sollten es vor allem kleine Kinder sein, die mangelernährt sind. Und möglichst nicht die Patenkinder, weil diese ohnehin schon vom HCF profitieren.)

Inzwischen allerdings bekommen nahezu alle Kinder nicht genug zu essen, da wollen wir bei den Patenkindern extra nachfragen)



Eine wichtige Aufgabe meines derzeitigen Aufenthalts ist es, zu entscheiden, wie viele und welche Schulabgänger wir als Studenten aufnehmen. Obwohl die letzten Prüfungen noch laufen, haben sich schon zehn junge Leute mit ausführlichen Bewerbungsschreiben um ein HCF-Stipendium bemüht. Wir haben ein ausgeklügeltes Punktesystem erarbeitet. An der Entscheidung sind unabhängige Namibier (also nicht aus Hoachanas), außerdem Lehrer der Schüler und Schülerinnen, das Team in Hoachanas und verschiedene Spender/Spenderinnen beteiligt. So haben wir sechs Bewerberinnen zum Interview eingeladen.



Die Bewerber/innen sind von links: Helmuth Goseb, Anisha Dausab, Emma Kharuxas, Gerline Eises, Jennifer Pienaar und Petronella IHaubas.

Die jährlichen Kosten für einen Studierenden betragen im Schnitt 3000 bis 4000 €. Für einen Studenten hat sich schon ein Bitterwasserpilot als Sponsor/Pate gefunden.

Petronella ist nicht im Gruppenbild, weil sie Prüfung schreiben musste. Sie wird gleichzeitig arbeiten und abends studieren: Sie studiert Buchhaltung und hat einen Praktikumsplatz gefunden.

Für andere verwenden wir viele Einzelspenden - vielleicht finden sich ja noch weitere Paten.

Die Studenten schreiben jeden Monat einen Bericht über ihr Leben, ihre Erfahrungen und Herausforderungen als Studenten. Diese Berichte werde ich an die Paten weiterleiten, ebenso wie die jährlichen Abrechnung der Aufwendungen.

Das Problem ist, dass alle Studierenden aus dem Jahr 2020 weiter finanziert werden müssen.

Ein weiteres Problem ist, dass wir trotz intensiver Recherchen noch keinen Platz für eine berufliche Ausbildung gefunden haben. Alle Berufsschulen (VTC) sagten uns, sie könnten erst im Januar sagen, wie es weiterginge. (Corona). Aber insgesamt können wir sehen, dass sich das Bildungsniveau in Hoachanas sehr gut entwickelt. Darüber freuen wir uns und sind auch etwas stolz.



Einige fußballbegeisterte Spender ermöglichten im vergangenen Jahr mit einer Spende, dass die Durchführung der „Hoachanas-Liga“ geplant werden konnte. Durch den Lockdown konnte allerdings nicht gespielt werden.

So entschieden die Vereine, dass etwa die Hälfte des Budgets für das kommende Jahr gespart werden soll. Für den gleichen Betrag wurden für jede Mannschaft zwei Lebensmittel-Pakete gekauft: Die Teams haben entschieden, dass diese Lebensmittel dann an alte, bedürftige Menschen verteilt werden sollen und an Familien, in denen Menschen mit Behinderungen leben. Die jeweiligen Familien haben die Teams

selbst ausgesucht und große Freude ausgelöst.

Mit dem kleinen Restgeld wurde letztes Wochenende ein Orts-Fußballturnier durchgeführt.



Bild links und unten:  
Mit einem Tennisball und barfuß – so trainieren die Jungs auf dem Platz – Sand und Steine, dazu ist er unglaublich heiß. Ich habe ihnen zugerufen, dass ich vielleicht einen Ball für sie organisieren könnte: „Oh that would be great!“



An Fußballschuhe wagt gar keiner zu denken – das wäre ein Traum!



Vielen Dank Viktoria 01 Aschaffenburg! Die Jugendabteilung hat Fußbälle und Trikots gesammelt, die im Moment bei mir zuhause gelagert sind. Wir sind dabei, den Transport der gespendeten Sachen zu organisieren. Hoffentlich kann der Container im Dezember auf das Schiff!



Anfang des Jahres durften wir mit einer zweckbestimmten Extraspende ca. 600 Paar nachhaltig in Namibia hergestellte Kudu-Lederschuhe einkaufen und verteilen. Manche Kinder tragen diese Schuhe immer noch. Es sind einfach die einzigen Schuhe, die sie haben und auch wenn sie schon gar keine Sohlen mehr haben, sieht es immer noch so aus, als ob sie Schuhe tragen. Nun dürfen sie neu besohlt werden und noch dazu bekommen sie ein paar neue Schuhe – zwei Nummern größer. Danke, Bruno!

Die Bücherei an der Arche erfreut sich bei Kindern, Jugendlichen und und Erwachsenen großer Beliebtheit. Deshalb haben wir für ca. 200 € in Windhoek weitere englischsprachige Bücher eingekauft. Hier packt Gretha gerade die neuen Bücher aus.



Am letzten Schultag wurden alle Schulkinder und die Lehrer zu einem Festessen anlässlich des 40. Geburtstages eines Aschaffenburgers eingeladen. An den neun HCF-Suppenküchen, an der AME-Schule und an der Arche wurde für insgesamt ca. 1000 Personen gekocht. Alle freuten sich über „Poetjie kos und vetkoekies“ – Auch das hat das Team in Hoachanas alleine organisiert. Es ist eine logistische Herausforderung: Wie viel Fleisch braucht man für 1000 Portionen? Und wie viel kg Zwiebeln und Karotten? Und Mehl? usw., die Zutaten mussten bestellt und in die weit voneinander entfernten Suppenküchen gebracht werden! Dazu mussten große Töpfe organisiert werden, sie brauchten Feuerholz und viele helfende Hände! Die Klassen mussten aufgeteilt und informiert werden .....



Es waren sicher 100 Frauen mit den Vorbereitungen und mit Kochen beschäftigt! Unter einfachsten Bedingungen



Und dann kam der Ansturm.....

Diese stille Freude ist typisch für die Kinder hier!  
Danke Uwe!

**Und noch einmal: Danke Ihnen allen für alle Ihre großen und kleinen Spenden!**

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest trotz aller Einschränkungen und ein gutes 2021!

Herzliche Grüße  
Angelika Gleich

[www.hoachanas.de](http://www.hoachanas.de)  
[angelika@gleich-hcf.de](mailto:angelika@gleich-hcf.de)

**Commerzbank Düsseldorf**  
Konto Nr. 21 13 50 820  
Bankleitzahl: 300 800 00  
Begünstigter: DNG-Hoachanas

*Für Überweisungen aus dem Ausland:*  
**IBAN: DE90 3008 0000 0211 3508 20**  
**S.W.I.F.T / BIC : DRESDEFF300**